

Sabine Hauke

WANDERUNGEN FÜR DIE SEELE



Wohlfühlwege

Niederrhein

DROSTE





* 11,2 Kilometer

* 3 Stunden

* Rundweg

Die Schwalm

Heide und Moor

Unterwegs im Elmpter Schwalmbruch



Vor dem Wanderparkplatz, an dem eine Übersichtskarte uns einen ersten Überblick über das **Naturschutzgebiet Elmpter Schwalmbruch** ① gibt, gelangen wir links über den Weidenweg zur Dorfstraße. Sie bringt uns wiederum links und leicht bergab durch eine Siedlung und eine rot-weiße Wegschränke in den Wald. Wir halten uns rechts und ignorieren auf dem leicht abschüssigen Weg die nächsten beiden Abzweige. An der darauffolgenden Gabelung gehen wir links, passieren einen Rastplatz mit Tisch und Bänken und gelangen in einen jungen Mischwald. Dort kommen wir an den **Venekotenbach**, dem wir rechtsabbiegend folgen.

Ein von Röhricht gerahmter See zwingt uns förmlich zum Innehalten. Seerosenblätter bieten Libellen einen Rastplatz, auf der Wasseroberfläche spiegeln sich das Blau des Himmels und das dunkle Grün der Bäume. Uns leitet der Bach durch ein Birkenbruch, in dem leuchtend grüne Seggen einen schönen Kontrast zu den weißen Birkenstämmen bilden. Am Ufer eines Gewässers stehen seltsame Gespinste – es sind die reifen Samen aufgeplatzter Rohrkolben, die an Garnspindeln erinnern.

Gleich hinter der von Gräsern und Birken umgebenen Wasserfläche biegen wir links auf einen unbefestigten Weg ein, bleiben dem See aber noch ein Weilchen treu. An einem Waldstück zweigt rechts unsere Route ab, die schwungvoll durch Wald und Wiesen verläuft und uns im Rechtsbogen einen Rundblick über die offene Landschaft und eine von Gagel umstandene Wasserfläche verschafft (mehr



Den Namen verdankt das Naturschutzgebiet Elmpter Schwalmbruch der bei Tüschbroich entspringenden, rund 45 Kilometer langen Schwalm. Während sie in den Niederlanden bis zur Mündung in die Maas frei mäandern darf, wurde der Flusslauf auf deutscher Seite stark begradigt. Zum Teil hat man die Mäanderschleifen aber inzwischen naturnah wiederhergestellt.

Gagel bietet Panoramatour 5). Eine Bank lädt davor zum Tagträumen ein.

Von Heide umgeben ragt vor uns ein hölzerner **Aussichtsturm** 2 auf. Über etliche Stufen erreichen wir die Aussichtsplattform, die uns einen fantastischen Panoramablick über die **Wacholderheide** schenkt. Während einige der Wacholdersträucher zypressenartig schlank in die Höhe wachsen, gehen andere buschig in die Breite. Obwohl das Heidekraut nicht mehr blüht, ist das Gebiet eine Augenweide.

Wieder unten angelangt, setzen wir unsere Wanderung rechts fort. Das Landschaftsbild ändert sich erneut, Kiefern und Birken nehmen uns auf. Linker Hand dehnt sich ein sumpfiges Gebiet aus, das von Gagel, Heide und Schilf fast verdeckt wird. Während wir still nebeneinander herlaufen, ist das Schilfrascheln das einzige Geräusch.

Im Wald, der uns nun aufnimmt, treffen wir wieder auf den Venekotenbach. Zwar fließt er kurz da-



Heideflächen sind ab dem Mittelalter durch Überweidung der Wälder entstanden. Das Vieh verschmähte jedoch den Wacholder, wohl wegen der ätherischen Öle. Ebendie sind zum Würzen von Speisen aus der Küche kaum wegzudenken und geben hochprozentigen Getränken wie Gin und dem niederländischen Genever ihren unvergleichlichen Geschmack. Die Wacholderheide im Elmpeter Schwalmbruch steht seit 1941 unter Naturschutz.

Blick auf die Wacholderheide





Für die Seele

Farbenprächtige Libellen über schwarzen Moorseen, Bruchwald mit Vogelgezwitscher und Froschkonzert – für diese Wanderung sollte man sich viel Zeit nehmen.

rauf in die **Schwalm**, mündet dort aber nicht. Die beiden Fließgewässer sind durch Verbindungsrinnen verbunden, damit ihre wechselnden Wasserstände in den Sumpfgebieten und Grünlandflächen für Dynamik sorgen und ein Austrocknen des Moors verhindern.

Von Bach und Fluss begleitet biegen wir links ab. Das Gelände wird wasserreich, in einem Bruchwald schillern Sonnenpunkte auf dunklen Miniaturseen. Die Schwalm plätschert über niedrige Wehre, die sich zufällig aus Ästen und Blättern im Flussbett gebildet haben. Umgestürzte Bäume wirken wie fragile Brücken, die ans andere Ufer locken möchten. Dort verateten angespitzte Baumstümpfe nachtaktive Biber.

An einem See entfernen wir uns im Linksbogen von Schwalm und Venekotenbach und wandern geradeaus, bis wir zwei hintereinanderliegende Holzgeländer erreichen. Sie gehören zu einem **Holzbohlenweg 3**, der ins Moor führt. Wir entscheiden uns für den hinteren Zugang, an dem uns eine Schautafel erklärt, dass wir mit Glück und Geduld Erdkröten, Teichfrösche, Berg- und Teichmolche entdecken können. Im Wasser gibt es Armleuchteralgen, Laichkraut, Wassernabel und am Ufer Sonnentau. Sie alle bleiben unserem ungeschulten Auge verborgen.

Eine runde Bodenplatte bietet Auskunft über das Gebiet per Audioabruf an, verspricht zugleich Wasserblicke – und hält Wort. Der geschwungene Moorelebnisweg bringt uns in eine andere Welt. Durch hohes Schilf und junge Birken vom Hauptweg abge-

schottet richten wir unsere Aufmerksamkeit ganz auf das, was sich vor unseren Augen ausbreitet. Sonnige Lichtreflexe tänzeln auf einem pechschwarzen Moorsee, Überbleibsel einer einst ausgedehnten Niedermoorfläche. Auf uns wirkt das unergründlich dunkle, an den Rändern glasklare Wasser fast magisch. Unglaubliches Glück, dass wir diesen Moment genießen dürfen, ohne durch andere Besucher gestört zu werden. Das Alleinsein öffnet unsere Sinne für die Leichtigkeit des Augenblicks, der mit leisem Vogelgezwitscher und dem Umherflirren farbenprächtiger Libellen angefüllt ist.

Zurück auf dem Hauptweg, laufen wir links zum Abzweig zurück und halten uns links. Aus einem See, der hinter Bäumen liegt, ertönt ein zwar unmelodisches, aber herzerwärmendes Froschkonzert. Der

Moorweg



Im Elmpter Schwalmbruch





Rastplatz mit Ausblick

Bruchwald wird von Buchen abgelöst, vor uns fließen nun wieder die Schwalm und parallel dahinter der Venekotenbach. Ein **Rastplatz am Ufer 4** kommt wie gerufen für ein Picknick. Die Geräuschkulisse ist wunderbar beruhigend, ein Zusammenspiel aus Flussplätschern, Blätterrauschen, Schilfrascheln und Vogelgesang, unterbrochen von leisen Stimmen anderer Wanderer oder Radfahrer.

Unser Weg entfernt sich von den fließenden Gewässern und schwingt sich, mal in Rechts-, mal in Linksbögen, durch Sumpfgebiet, Bruchwald und offene Landschaft mit wassergefüllten Senken. Auf einem Gewässer schwimmen zwischen Seerosen makellose Spiegelbilder der Eichen am Ufer.

Seit wir am T-Abzweig links abgebogen sind, fließt der **Tackenbendener Bach** neben uns her. In einer Wiese verteilen sich auffällig ebenmäßig gewachsene Nadelbäume, während zu unserer Rechten ein Lärchenwald aufragt.

Doch ein Stückchen weiter geradeaus ändert sich das Bild wiederum. Kopfweiden säumen die Feuchtwiesen **in den Tackenbenden**. Pferde traben los, um uns am Zaun ihrer Koppel zu begrüßen, und stupsen uns mit ihren Nüstern an. Diese ländliche Idylle ist ein Genuss für die Seele.

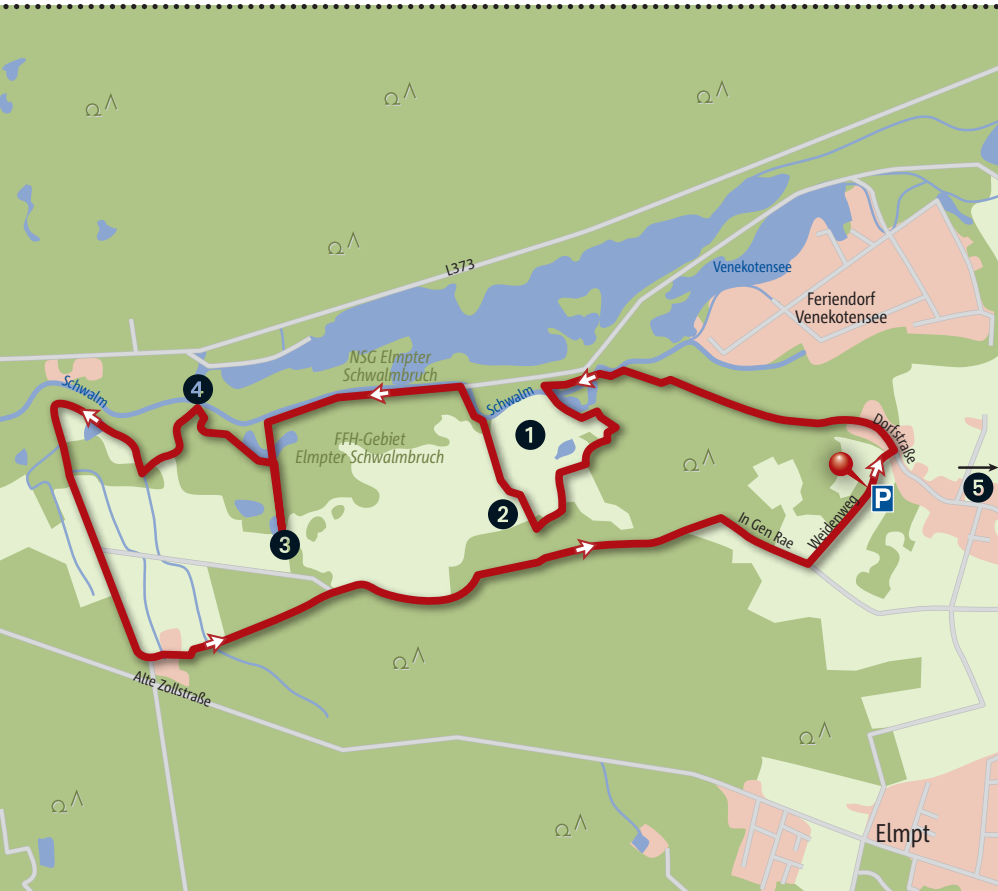
Zwischen Hecken, Kopfweiden und einem Wäldchen gelangen wir zu einer Kreuzung, an der wir links abbiegen. Gleich hinter einem Bauernhof halten wir uns nochmals links. Nachdem wir Ställe und Obstwiesen hinter uns gelassen haben, nimmt uns ein Wald auf.

Unsere Wanderstrecke verläuft jetzt eine ganze Weile geradeaus. Rechter Hand von Wald begleitet, breitet sich bald zu unserer Linken Heide aus. Die lichtdurchflutete Kargheit der Landschaft ist von sehr eigenwilliger Schönheit. Danach umfängt uns das Licht schluckende Grün eines Nadelwaldes, in dem sich ein weicher Teppich aus Moosen und Gräsern ausbreitet. In schwungvollen Bögen führt unsere

Strecke unter hoch aufragenden Nadelbäumen hindurch; das Gelände steigt nun insgesamt etwas an.

Eichen begleiten uns zum Waldrand. Vor uns erstreckt sich eine Anbaufläche mit dunkelgrünem Porree, ein echter Augenschmaus. Geradeaus bringt uns die ansteigende Straße **In Gen Rae** durch eine sanft hügelige Landschaft und im Rechtsbogen über das Areal eines großen Bauernhofs. An der Kreuzung geht es links über den **Weidenweg** durch die Felder zurück zum Parkplatz.

Wir lassen diesen mit sonnengetupften, federleichten Augenblicken gespickten Wandertag im gut drei Kilometer entfernten **Et Stübchen** 5 ausklingen, wo neben hausgebackenen Torten auch deftige Kleinigkeiten auf Genießer warten.



Entspannungsfaktor ★★★★★

Genussfaktor ★★★★★

Romantikfaktor ★★★★★



WIE & WANN:

Überwiegend befestigte Schotter- und unbefestigte Waldwege, einige asphaltierte Straßen; im Frühjahr blüht der Gagel, ab August die Heide, das Schwalmbruch ist aber zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert, nur bei Hochwassersituationen können einige Wege überflutet sein

HIN & WEG:

Auto: Parkplatz Weidenweg, 41372 Niederkrüchten-Overhetfeld
(GPS: 51.226248, 6.135341)

ÖPNV: Keine direkte Anbindung an die Strecke

ESSEN & ENTSPANNEN:

Rucksackverpflegung nicht vergessen!

Et Stübchen ⑤ An der Heiden 7, 41372 Niederkrüchten-Overhetfeld

Tel. (0 21 63) 9 87 88 97, www.etstuebchen.de

(Mai–Sept. Mo.–Mi. u. Fr. 10–17, Sa./So. 9.30–17 Uhr;

Okt.–Apr. Mo.–Do. bitte vorher anrufen, Fr. 12–17, Sa./So. 9.30–17 Uhr)

ENTDECKEN & ERLEBEN:

Naturschutzgebiet Elmpter Schwalmbruch ①

Aussichtsturm ②

Holzbohlenweg/Moorerlebnis ③

Rastplatz am Schwalmufer ④